

Deutsch-Chinesische Nachrichten

德華日報

Wahlspruch:

Treu der alten Helmat und der neuen.

Deutsche Tageszeitung

中華郵政特准掛號立券之報紙

5. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 31. Mai 1934.

Nummer 1121

Die Abrüstungskonferenz in den letzten Zügen

Henderson umreißt die ergebnislose Geschichte der Abrüstungskonferenz — Norman Davis legt den Standpunkt Amerikas klar — Litwinoff mit neuen Ideen

Genf, den 29. Mai (Transocean A.) Die heutige Versammlung der Abrüstungskonferenz, welche von vielen Beobachtern als letzter Atemzug der Konferenz bezeichnet wird, wurde hier am Dienstag mit solch langen Reden von Henderson, Norman Davis und Litwinoff eröffnet, dass die angesagte Rede von Barthou auf Mittwoch nachmittag verlegt werden musste.

Henderson umreißt die ergebnislose Geschichte der Abrüstungskonferenz und beschrieb ein neues Begrenzungsprogramm, welches erstens einen Vertrag über die Sicherheitsfrage, zweitens eine starke Begrenzung der Luftrüstungen, gegen die keine ausreichenden Verteidigungsmittel bekannt sind, und drittens eine Internationale Kontrolle der Waffenfabrikation und des Waffenhandels, vorsieht.

Der amerikanische Vertreter, Norman Davis, verlas die Botschaft des Präsidenten Roosevelt und erklärte, dass die Vereinigten Staaten bereit seien, in dem letzten Punkt mit dem Henderson Programm zusammenzuarbeiten, und den MacDonald Plan als Grundlage für einen Vertrag zu unterstützen. Weiter erklärte er Amerikas Bereitwilligkeit, die Flottenrüstungen zu reduzieren. Obgleich die Vereinigten Staaten bereit sind, hier Nichtangriffspakte abzuschließen, hat der Vertreter nicht die Erlaubnis, irgendwelche Verpflichtungen zu übernehmen, welche die Vereinigten Staaten zwingen würden, ihre Militärstreitkräfte Europa zur Regelung irgendeines zukünftigen Konfliktes zur Verfügung zu stellen.

Zum Schluss seiner Rede schlug Davis vor, dass die Konferenz zum revidierten MacDonald Plane, welcher von allen Nationen einschliesslich Deutschland im Juni 1933 genehmigt worden ist, als Grundlage zu einem künftigen Rüstungsvertrag zurückkehrt. Wenn Deutschland wirklich einen Vertrag abzuschließen wünscht, was zweifellos der Fall

ist, dann sei es schwer zu glauben, dass das Reich nicht bereit ist, die Verhandlungen auf einer Grundlage wiederaufzunehmen, welche vor einem Jahre von ihm gutgeheissen worden ist.

Der russische Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinoff, eröffnete wie gewöhnlich seine Rede mit einer Ueberraschung, als er formell vorschlug, die auf dem toten Punkt angelangte Abrüstungskonferenz in eine Friedenskonferenz zu überführen, welche als ständige Körperschaft für die Ueberwachung der Sicherheit dienen soll. Die unüberwindlichen Meinungsverschiedenheiten in der Abrüstungsfrage machen, nach Ansicht von Litwinoff, eine Lösung auf der augenblicklichen Konferenz unmöglich.

Russland ist immer für eine völlige Abrüstung eingetreten, denn Frieden ohne Waffen ist der einzig mögliche Frieden; Frieden mit Waffen bedeutet nur Waffenstillstand, führte der Aussenkommissar an. Es genügt nicht die Verhandlungen aus Liebe zum Sprechen fortzusetzen, und den Himmel zu bitten, eine Abrüstung herabzusenden. Da für die Abrüstung alle Nationen notwendig sind, aber für die Sicherheit keine Einstimmigkeit erforderlich ist, soll eine ständige Sicherheitskonferenz zur Garantierung des Friedens gebildet werden.

Die Hauptaufgaben sind: den Begriff „Angreifer“ zu bestimmen, die im Falle eines Angriffes möglichen Sanktionen festzulegen, und der Abschluss eines zusätzlichen Kellogg Paktes mit Gebietsabkommen. Der Vorschlag zum Abschluss von zusätzlichen Verträgen schliesst keine Militärbündnisse mit ein und ist kein Versuch zur Isolierung irgendeiner Nation. Solch eine ständige Friedenskonferenz, welche regelmässig zusammentritt, würde mindestens die Friedenskonferenz von einer Körperschaft, die die Kriege beendet, in eine die die Kriege verhindert, umformen.

Deutschlands wurde beschlossen, Deutschland ein 6-monatiges Moratorium auf seine Auslandsschulden zu gewähren.

Die Schuldenkonferenz, welche ein hartnäckiger Kampf gewesen ist, erreichte ein Uebereinkommen, nachdem noch gestern ein Abbruch unvermeidlich erschien.

Deutschland erhält Preis für das beste Plakat

Paris, den 29. Mai (Transocean A.) In einem Internationalen Plakatwettbewerb des Zentralrates des Internationalen Touristen Verbandes wurde der erste Preis, ein wertvoller Goldpokal des Königs Fuad von Aegypten, an Deutschland verliehen, für ein künstlerisches Plakat des Münchener Malers Wierz, welches für die diesjährigen Oberammergauer Passionsspiele geschaffen worden ist. Das Plakat stellt das Hirtendorf Oberammergau im Halbeunkeln dar, umgeben von schneebedeckten Bergen, mit einem riesigen Kreuz aus goldenem Sonnenlicht, welches Erde und Himmel vereinigt.

An dem Wettbewerb beteiligten sich 10 Nationen. Holland und Oesterreich erhielten den 2. bzw. 3. Preis.

Nationalsozialismus in Polen

Warschau, den 27. Mai (Transocean K.) Die neue Polnische National-Radikale Partei ist nichts anderes als eine Nachahmung des deutschen Nationalsozialismus, sagt die jüdische Zeitung „Moment“ in einem Kommentar zu den Zielen der Partei, und fordert dann die sofortige Auflösung der Partei durch eine Verfügungsverfügung.

Die Zeitung sagt weiter, dass das Staatskommissariat für Warschau gut tun würde, nicht die Statuten der Partei zu erlauben, da „sie eine Gefahr für die Sicherheit der polnischen Republik ist“.

Eines der Ziele der Partei ist, den polnischen Juden die Bürgerrechte zu nehmen.

Warschau, den 26. Mai (Transocean K.) Die kürzlichen Zwistigkeiten innerhalb der National-Demokratischen Partei, welche zur Gründung der neuen National-Radikalen Partei geführt haben, werden mit Befriedigung von der Regierungspresse vermerkt. Die Schwächung der nationaldemokratischen Opposition wird als ein Sieg des Regierungsblocks ausgelegt.

„Gazeta Polska“ erklärt, dass die „Zersplitterung innerhalb der Nationaldemokratischen Sympathien für die Widerspenstigen erweckt.“ Trotzdem, fährt die Zeitung fort, erweckt das Programm der Nationalradikalen Befürchtungen in Regierungskreisen. Noch ist nicht bekannt, welche Art von Tätigkeit sie einschlagen werden. Einige Punkte in ihrem Programm erwecken die Ansicht, dass Volksgefühle eine grosse Rolle in ihrer Politik spielen.

„Kuryer Peranny“ sagt in einem Artikel, dass der Zerfall der Nationaldemokraten allmählich begonnen hat, denn die Jugend verlangt neue Methoden und neue Männer.

Die jüdische Presse in Polen andererseits spricht Befürchtungen über die entschieden antisemitische Stellungnahme der Nationalradikalen aus.

Polnisch-ungarische Annäherung

Warschau, den 26. Mai (Transocean K.) Die polnisch-ungarische Annäherung kam heute ihrer Verwirklichung einen Schritt näher mit der Ankunft der ungarischen Handelsdelegation, welche mit zuständigen Kreisen Abkommen zur Förderung des polnisch-ungarischen Handels abschliessen.

In diesem Zusammenhang veröffentlicht die hiesige Presse Auszüge aus ungarischen Zeitungen, in denen engere Beziehungen zwischen den beiden Staaten verlangt werden, besonders „da Polen sein Interesse immer stärker auf die Probleme des Donaubeckens konzentriert.“

Explosion in Glasgow

London, den 29. Mai (Transocean A.) Eine Bombe explodierte gestern nacht in den Mary Hill Barracken in Glasgow und richtete beträchtlichen Schaden an. Die Behörden zögern mit der Bekanntgabe der Einzelheiten, aber man nimmt an, dass die Attentäter die gleichen sind, welche von 14 Tagen eine Bombe in ein britisches Rekrutenbüro warfen.

„Deutschland braucht Kolonien“

Berlin, den 29. Mai (Transocean A.) „Deutschland braucht Kolonien, und sein fester Wille, dafür zu kämpfen, ist die beste Garantie für den Frieden“, erklärte am Dienstag Ersterminister Göring anlässlich der altpreussischen Feiern, auf welchen die Staatspolizei „General Göring“ mit den „Wahrung der Tradition“ der ehemaligen deutsch-ostafrikanischen Polizeitruppe beauftragt wurde.

„Es ist nicht nur die Pflicht der Staatspolizei“, sagte Göring, „die innere Sicherheit des Staates gegen alle Feinde zu garantieren sondern auch in der Stunde der Not und Gefahr die Grenzen des Vaterlandes zu verteidigen. Möge Gott unserem Volke für immer eine solche Probe ersparen. Deutschland will in Frieden leben, und die Welt weiss, dass das neue Deutschland mit der unbegrenzten und unbedingten Friedensliebe den festen Willen vereinigt, seine Grenzen im Falle der Not zu schützen. Jemehr die Welt hiervon überzeugt ist, umso mehr wird der Friede gesichert sein.“

„Unter dem Versailler Diktat“, so fuhr Göring fort, „haben wir unsere Kolonien aufgegeben. Damals und auch nachher haben wir ehrlich erklärt, dass Deutschland Kolonien braucht, wenn es nicht zu Hause ersticken will. Die anderen Staaten würden klug handeln, wenn sie dem deutschen Volk dies Sicherheitsventil öffnen würden. Es ist früher die Anklage erhoben worden, dass Deutschland nicht zu kolonisieren versteht. Die früheren Feinde Deutschlands müssen heute selber zugeben, dass die Treue und Liebe, die die Eingeborenen für Deutschland hegen, und der Stolz der Askaris auf ihre Leistungen unter deutscher Führung, das Gegenteil beweisen.“

„Wenn wir heute die Wahrung der heiligen Tradition der deutsch-ostafrikanischen Polizeitruppe übernehmen, so ist das ein deutliches Zeichen unseres Willens, den Heldenmut dieser deutschen Truppen während des Weltkrieges nicht zu vergessen.“

Man spricht von Abrüstung und rüstet auf

Brüssel, den 29. Mai (Transocean A.) Belgien hat am letzten Dienstag der Sache der Abrüstung einen neuen Schlag versetzt. Mit 81 gegen

67 Stimmen hat die Kammer das Gesetz genehmigt, durch das die alljährige Rekrutenaushebung von 30 000 auf 38 000 erhöht wird. Hierdurch ist dem Kriegsministerium eine Vermehrung der Infanteriedivisionen von 11 auf 12 ermöglicht worden — eine Vermehrung, die nach Angaben des Generalstabes für eine angemessene Verstärkung der Verteidigungslinien längs der Maas dringend benötigt wird.

Zum Saarenscheid

Genf, den 29. Mai (Transocean A.) Die direkten französisch-deutschen Verhandlungen betreffs einer Garantie für einen freien und fairen Volksentscheid im Saargebiet werden fortgesetzt. Die Verhandlungen zeigten heute ein günstigeres Bild, nachdem bekannt gegeben wurde, dass Frankreich seine Forderungen beträchtlich herunterschrubt hat, besonders hinsichtlich der internationalen Gerichtshöfe, welche Frankreich nach dem Saavolkentscheid im Saargebiet errichten wollte, um die Wähler gegen Wiedervergeltungsmassnahmen zu schützen. Während die Franzosen ursprünglich darauf bestanden, dass ständige Gerichtshöfe gebildet werden, geben sie sich jetzt damit zufrieden, dass die Gerichte nur drei Jahre nach dem Volksentscheid arbeiten.

Weiter scheint Frankreich seine Forderung nach einer internationalen Polizeimacht im Saargebiet, welche eine heftige Streitfrage war, aufgegeben zu haben.

Es verlangt zwar noch immer die Verstärkung der Saarpolizei während des Wahlfeldzuges durch Einberufung ausländischer Polizeibeamter, während die deutschen Delegierten darauf bestehen, dass die Verstärkung aus den Reihen der Saarländer erfolgt.

Die Verhandlungen werden wahrscheinlich während der ganzen Woche fortgesetzt werden, aber ohne Zweifel haben sich die deutschen und französischen Ansichten bis auf einen genähert, auf dem ein Abkommen möglich erscheint.

Moratorium für Deutschlands Aussenschulden

Berlin, den 29. Mai (Reuter) Auf einer heutigen Vollversammlung der lang- und kurzfristigen Gläubiger